

**Wir erhalten folgenden beherzigenswerten Aufruf:
Aufruf zur Unterstützung vergessener Oesterreicher.**

In erhebender Weise wendet sich das allgemeine Mitgefühl werktätig allen jenen zu, die durch die Schrecknisse dieses Krieges unverschuldet in Not und Elend geraten sind. Nun gilt es, im besonderen auch derjenigen unter ihnen zu gedenken, welche sich zur Zeit des Kriegsausbruches im feindlichen Auslande befanden und von dort ausgewiesen wurden. Diese Bedauernswerten sind nicht weniger hilfsbedürftig als jene Flüchtlinge des Inlandes, die, vor den hereinbrechenden Feinden flüchtend, Haus und Hof verlassen mußten. Während diese meist noch rasch wenigstens das Wertvollste zusammenraffen und mit sich nehmen konnten, ist es den vom harten Feinde bedrängten Ausgewiesenen gerade nur erlaubt, ihren Leib zu decken und die kärglichsten Barmittel mit sich zu nehmen, die kaum genügen, sie die Heimat erreichen zu lassen. So gelangen unsere Landsleute oder deren vom Ernährer losgerissenen Familien, gewaltsam aller Mittel entblößt, in das Vaterland — soeben kehren wieder Hunderte von Ausgewiesenen in die Heimat zurück — und erwarten mit Recht, daß sie als schuldlose Opfer des grausamen Kampfes hier vor Elend und Hunger geschützt sein werden. Viele von ihnen, die durch lange Jahre Beruf und Arbeit von der Heimat ferngehalten, kommen, noch erfüllt von Liebe und Anhänglichkeit zur alten Heimat, doch als Entfremdete zurück, denen weder Freunde noch Verwandte ein schützendes Obdach bieten, und sind deshalb mehr als alle anderen auf **hilfsreiche Unterstützung angewiesen.**

Eine große Zahl dieser in fernen Ländern lebenden Landsleute ist dort im Dienste unserer Volkswirtschaft tätig. Sie dürfen es nicht an sich erfahren, daß man ihrer und ihrer Familien im Vaterlande vergißt und sie hilflos dem Elend und der Not preisgegeben werden. Es soll nicht geschehen, daß dadurch ihre Anhänglichkeit an das Vaterland gelockert wird und sie sich später von ihm lossagen, in dem Glauben, im Dienste anderer wirksameren Schutz zu finden.

Dieser bemitleidenswerten Verlassenen ist bisnun im besonderen nicht gedacht worden und es gilt Versäumtes nachzuholen.

Wir sind überzeugt, daß es nur des Hinweises auf diese Hilfsbedürftigen bedarf, um die nie erlahmende Hilfsbereitschaft und nie versiegende allgemeine Opferfreudigkeit auch ihnen zuzuwenden.

Das unterzeichnete „Hilfskomitee für aus dem Feindesland ausgewiesene Oesterreicher“ will diesen unter Mitwirkung der Regierung mit Tat und Tat beistehen. Es will den Bedürftigsten die Mittel für den Lebensunterhalt bieten, Arbeitsfähigen zur Erlangung eines Erwerbes behilflich sein und solchen, die sonst nicht hilfsbedürftig vorübergehende Beihilfe gewähren.

Wir erbitten uns die mildtätige Unterstützung aller unserer Mitbürger und ersuchen, gefälligst Geldbeiträge entweder an das „Hilfskomitee für aus dem Feindesland ausgewiesene Oesterreicher“, Wien, 3. Bezirk, Heumarkt 10, oder an die Niederösterreichische Eiskompagniegesellschaft, Wien, 1. Bezirk, Am Hof 2, durch Ertrag auf Postsparkassenkonto Nr. 104.888 gelangen zu lassen. Auch die Administration der „Neuen Freien Presse“ nimmt Spenden für den gedachten Zweck gern entgegen.

Wien, am 22. Januar 1916.

Hilfskomitee für aus dem Feindesland ausgewiesene Oesterreicher.

Konrad Prinz zu Hohenlohe, k. k. Minister des Innern, Präsident.

Wilhelm Kestranek, Generaldirektor der Prager Eisenindustrie-gesellschaft, Vizepräsident.

Dr. Karl Schreyer, Sektionschef im k. k. Ministerium des Innern, Vizepräsident.

Kaiserlicher Rat Max Duschnik, Handelskammerrat;
kaiserlicher Rat Friedrich Elfinger, Präsident der Exportsektion des k. k. Oesterreichischen Handelsmuseums;
Hofrat Albert Frankfurter, Generaldirektor des Oesterreichischen Lloyd; Dr. Josef Ritter v. Hempel, k. u. k. Generalkonsul im k. u. k. Ministerium des Aeußern;
Dr. Alois Edler v. Marquet, Sektionsrat im k. k. Ministerium des Innern; Dr. Oskar Freiherr v. Mitis, Sektionsrat im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv;
Paul Ritter v. Schoeller, Präsident der Handels- und Gewerbekammer für Oesterreich unter der Enns; Prinz Alexander von Thurn und Taxis, Mitglied des Herrenhauses.

* * *